

TAFEL 56

1—3 AUSSENBILDER DER MÜNCHENER SCHALE TAFEL 6

4—6 SCHALE IN HAMBURG

2 und 3 sind die beiden Enden des einen Aussenbildes, dessen Gesamtansicht auf S. 31 gegeben ist. 1 ist die linke Hälfte des anderen Aussenbildes; es folgt rechts noch ein entsprechendes Ross mit zwei Jünglingen, die sich rüsten. Es handelt sich um einen kriegerischen Auszug; die Jünglinge tragen Lanzen und Helme; einer legt die Beinschienen an; oben links hängt ein Schwert. Auf 1 und 3 erscheint dieselbe charakteristische Inschrift wie auf Tafel 55.

Der Hauptreiz dieser Bilder liegt in den Pferdefiguren.

Der Meister dieser Schalen war ein leidenschaftlicher Pferdeliebhaber. Er hat diese Tiere bis ins Einzelste studiert und weiss sie in ihren charakteristischen Bewegungen eminent lebendig zu zeichnen.

Die zwei Rosse 2 und 3 sind noch mit dem Halfterbände an einem flach-halbkreisförmigen Ringe an der Wand angebunden. Unser Meister liebte es, die Rosse im Stall abzubilden. Jene Ringe für die Pferdehalter gehören zu den charakteristischen Einzelheiten seiner Bilder.

Denn wir besitzen noch mehrere Schalen von ihm, die besonders durch die Art der Pferdezeichnung leicht kenntlich sind.

Ein besonders gut erhaltenes kleineres Werk von ihm, eine Schale im Hamburgischen Museum für Kunst und Industrie in *Hamburg*, die unlängst dort erworben wurde, geben wir auf unserer Tafel als No. 4—6.

Das Innenbild stellt nur zwei Knaben beim Leierspiel und Gespräch vor. Die Beischrift $\delta \pi \alpha \varsigma \kappa \alpha \lambda \omicron \varsigma$ ist wieder in zwei Zeilen geschrieben; nur ist das Sigma hier nicht vier-, sondern dreistrichig und stehend. Ebenso erscheint dieselbe Inschrift auf den Aussenseiten.

Diese stellen Jünglinge mit Rossen dar, in denen man sofort wieder die Hand unseres Meisters erkennt, der sich auch durch die Palmette unter den Henkeln zu erkennen giebt. Auf der einen Seite führen zwei Epheben ihre Rosse heran; diese sind schon gezäumt, doch führt der Ephebe rechts das seinige noch am Leitriemen;¹⁾ oben rechts an der Wand sieht man den Ring, in dem dieser befestigt war. Der Stall ist durch eine ionische Säule angedeutet, über der ein dorisches Gebälk liegt. An der Wand des Gebäudes ist ein Schild aufgehängt. Die Epheben tragen je zwei Wurfspiesse; sie haben die echte Ephebentracht, die Chlamys, die von dunkler Farbe war, und den Petasos.

¹⁾ Vgl. dazu *Körte* in Arch. Ztg. 1880. S. 124, 1. Furtwängler in Sitzungsber. d. bayer. Akad. 1903, S. 432.